

# InnoWo

## Zuhause Wohnen bleiben bis zuletzt – intensive Fallstudien intensivster Begleitung

---

### 1. Themenfeld des Antrags, Ausgangslage, Problemstellung

„Zuhause wohnen bleiben bis zuletzt“ – die meisten Menschen im „vierten Lebensalter“ wünschen sich dies auch dann, wenn Angewiesensein und Hilfebedürftigkeit größer werden. „Ageing in place“ ist zudem der überragende politische Bezugspunkt der meisten Industriestaaten, das Credo „ambulant vor stationär“ gilt ländlerübergreifend.

Die Realität ganz am Lebensende aber sieht anders aus: Ein europäischer Vergleich der Sterbeorte zeigt, dass – Ausnahme: Ukraine – die meisten Menschen in Institutionen sterben. Für Ledige, chronisch Kranke und KrebspatientInnen ist es wahrscheinlicher, in einer Institution zu sterben, als für Verheiratete oder BewohnerInnen ländlicher Gebiete. Die intensive Unterstützung von (auch altersverwirrten) Älteren mit wechselndem bis sehr großem Hilfe- und Pflegebedarf stellt dabei eine unverändert große Herausforderung dar. Dies gilt für alle nichtinstitutionalisierten Wohnformen. Offensichtlich reichen auch aufopfernde private Pflegebereitschaft und professionelle Sozialstations- & Co-Dienste immer weniger aus.

Im Projekt *InnoWo* geht es um das Feld zwischen autonomem Wohnen und Wohnen/ Pflege in Sonderwohnformen werden Settings zwei Innovationen fokussiert: Zum einen (a) professionelle Unterstützungskonzepte häuslicher Pflege, die weit über die flächendeckenden Angebote hinausgehen und die Perspektive von „integrated care“ systematisch ausloten – bis hin zu hochverbindlicher Begleitungs- und Unterstützungsmanagementdichte. Basis ist ein intensiver Ansatz „biografischer Begleitung“ und konstanter Bezugspersonen, verbunden mit zugehender Arbeit.

Untersucht werden (b) unterschiedliche (auch innovative) Wohnformen. Diese werden (c) unter der zusätzlichen Dimension des wohlfahrtskulturellen Länder- und Regions-Vergleichs (BRD-West/ BRD-Ost/ Schweiz) einbezogen.

### 2. Ziele des Projektes

Im Projekt soll in intensiven längsschnittlichen Fallstudien untersucht werden, welche Bedingungen für den Verbleib zuhause sowie die Lebensqualität aller Beteiligten zentral sind.

Insofern dabei gemäß des internationalen Forschungsstands einem passförmigen, keineswegs nur beruflich-professionellen, „Hilfe-Maßanzug“, der Verschränkung der informellen und formellen Unterstützungsquellen höchste Bedeutung zukommt, wird sowohl im Entwicklungs- wie im Forschungsaspekt des Projekts dieser Dimension besondere Beachtung gewidmet

### 3. Erwartete Ergebnisse/Verwertung

Insbesondere geht es um die genaue Nachzeichnung des biografischen Begleitens: um die dazu notwendigen Haltungen, Kompetenzen und Organisationsstrukturen. Intensiv wird nach Kann-Bruchstellen gefahndet – in den privaten Haushalten, im Zusammenwirken mit anderen Profis, durch eine Deutungs- und Kooperationsmusteranalyse aller Beteiligten.

Im Projekt wird dieser Dienstleistungsfokus eng verschränkt (a) mit der Analyse der subjektbezogenen Ebene der AdressatInnen (incl. standardisierter Assessments) und (b) mit der vergleichenden Analyse diverser Wohnsettings.

Ein eigenes anwendungsrelevantes Entwicklungsergebnis besteht in der Entwicklung eines multiperspektivischen Vorgehens bei der Erstellung längsschnittlicher, intensiver Fallstudien.

Inhaltlich werden Ergebnisse zu vier Fragen erwartet:

- 1) Welche strukturellen Elemente bestehen bei Viva im Unterschied zu anderen Kombinationen aus Wohnform und Dienstleistungsarrangement, die ein gelingendes Zuhausewohnen bis zum Tod ermöglichen?
- 2) Welche Parameter liegen diesen Strukturen zugrunde, wie lassen sie sich beschreiben?
- 3) Inwieweit und unter welchen Voraussetzungen lassen sich die herausgearbeiteten und als relevant identifizierten Parameter auf andere Settings übertragen? welche Bedingungen müssen dafür geschaffen werden?
- 4) Welches sind andererseits die „Kannbruchstellen“ für biografische Begleitung und das Zuhause-wohnen-bis-zuletzt, und wie kann ihnen begegnet werden?

### 4. Kooperation

In *InnoWo* kooperieren mit **Prof. Dr. Ulrich Otto** vom Kompetenzzentrum Generationen der FHS St. Gallen (CH) sowie **Prof'in Dr. Astrid Hedtke-Becker** von der Hochschule Mannheim sowie Dr. Martina Schäufele als Forschungsberaterin (ZI, Zentralinstitut für seelische Gesundheit in Mannheim sowie Lehrbeauftragte HS Mannheim) einschlägig renommierte Forschungs-Partner.

*InnoWo* bewegt sich explizit in einem interdisziplinären Bezugsrahmen und verbindet – im Projektdesign und den Kompetenzen der beteiligten Personen – Elemente der Sozialen Arbeit, Sozialgeografie, des Sozialmanagement, der Pflegewissenschaft sowie der Epidemiologie und Versorgungsforschung. Projektmitarbeiterinnen werden Dr. G. Stumpp, A. Leopold sowie R. Hoevels sein. Mit einem salutogenetischen Teilprojekt ist Prof. Dr. Manfred Oster assoziiert.

Nur in engster Abstimmung mit dem Praxispartner **Viva e.V. Mannheim** kann es gelingen, wirklich tiefenscharfe verlaufsbezogene Fallstudien zu erheben, ohne den sensiblen und vertrauensbasierten Beratungsprozess zu gefährden. Ebenso werden die Instrumente in engem Kontakt mit den Viva-Mitarbeiterinnen entwickelt.

Das **Paritätische Bildungswerk Ba-Wü** sowie die **BauWohnBeratung / bed & roses** (Karlsruhe) und die **AWO Saalfeld-Rudolstadt** sind eingebunden mit Blick auf die Gewinnung innovativer Wohnsettings, sowie – etwas später – auf die Dissemination der Ergebnisse bzgl. nachhaltigen Praxistransfers.



InnoWo-Kernteam: Prof. Dr. A. Hedtke-Becker, R. Hoevels, Prof. Dr. U. Otto, Dr. G. Stumpp (vlnr)

## 5. Projektleitung (2 kooperierende FHS)

A. Hedtke-Becker (HS Mannheim) ist seit 25 Jahren im Bereich Altenhilfe/ Altenarbeit und Gesundheitswesen i.S. der sozialen Gerontologie tätig. Vielfältige einschlägige interdisz. Projekte (z.B. KISMED) und Lehraufträge an europäischen Hochschulen. Langjährige Vorsitzende Sektion IV der DGGG. Leiterin des Studiengangs KONTAGE. Derzeit Prorektorin. Ein Institut für Gerontologie ist an der HS MA in Gründung.

U. Otto ist Leiter des Kompetenzzentrums Generationen der FHS St. Gallen. Arbeitsschwerpunkte: soziale Gerontologie, koproduktive Zusammenarbeit im welfare mix, multiprofessionelle Kooperation, soziale Netzwerk- und Unterstützungsforschung. Derzeit im Vorstand Sektion IV

der DGGG. Weitere interdisziplinäre und internationale F+E-Projekte, u.a. VW-Projekt in Koop. mit der FSU Jena.

090720

### **Titel**

Zu Hause wohnen bis zuletzt  
– in innovativen Wohnformen bzw. mit innovativ-ganzheitlichen Diensten

### **Kurztitel**

InnoWo

### **Laufzeit**

01.03.2009-29.02.2012

### **Fördersumme**

259.788 Euro

### **Zuwendungsempfänger**

Hochschule Mannheim, Fak. für Sozialwesen

### **Projektleitung**

Prof. Dr. Astrid Hedtke-Becker (HS MA)  
Univ.-Prof. Dr. Ulrich Otto (FHS St. Gallen –  
koop. Co-Leitung)

### **Team**

Dr. Gabriele Stumpp, Rosemarie Hoevels,  
Andreas Leopold, M.A.; Prof. Dr. Manfred Oster  
(assoziertes Teilprojekt Salutogenese)

### **Kontakt**

Paul-Wittsack-Straße 10  
D-68163 Mannheim  
Fon +49.621.292 6413  
Fax +49.621.292 6425  
e-mail: [a.hedtke-becker@hs-mannheim.de](mailto:a.hedtke-becker@hs-mannheim.de)  
e-mail: [ulrich.otto@fhs.ch](mailto:ulrich.otto@fhs.ch)

### **Partner**

#### **Forschungspartner**

Prof. Dr. Ulrich Otto (FHS St. Gallen, Kompetenzzentrum Generationen)

#### **Praxispartner**

Beratungsstelle Viva e.V., Mannheim  
AWO Saalfeld/Rudolstadt gGmbH, Saalfeld  
Paritätisches Bildungswerk, Stuttgart  
BauWohnBeratung / bed&roses, Karlsruhe

#### **Außerhochschulische Forschungsberatung**

Dr. M. Schäufele (Zentralinstitut für seelische Gesundheit, Mannheim; HS Mannheim)

### **Weitere Informationen**

[www.hs-mannheim.de/forsch/InnoWo/innowo.html](http://www.hs-mannheim.de/forsch/InnoWo/innowo.html)  
[www.ifsa.ch/551](http://www.ifsa.ch/551)  
[www.ifsa.ch/601](http://www.ifsa.ch/601)

